

| THEATERHAUS JENA |

Viel Programm am Theaterhaus

ENDE OKTOBER STEHT MIT »RHAPSODY« die erste Premiere der neuen Spielzeit am Theaterhaus Jena an. Bis dahin warten aber viele weitere interessante Programmpunkte auf die Gäste. Wir sprachen mit Lukas Pergande und Daniele Szeredy von der künstlerischen Leitung über einige der Theaterangebote im Spielplan des ersten Monats.

Wäre es nicht spannend, einmal live dabei zu sein, wenn eine neue Inszenierung am Theater entsteht? Zu sehen, wie an Texten gefeilt, an der Dramaturgie gearbeitet und schauspielerische Gesten und Mimiken entwickelt, geprobt und vielleicht wieder verworfen werden? Diese Möglichkeit hat das Theaterhaus Jena im Rahmen einer öffentlichen Konzeptionsprobe in ihrer neuen Spielzeit fest im Kalender aufgenommen und bietet somit interessante Einblicke in den Theateralltag fernab der abendlichen Aufführungen.

Daniele Szeredy von der künstlerischen Leitung kennt diese Prozesse natürlich in- und auswendig: »Die Produktion eines Theaterstückes ist in erster Linie eins: eine Menge Arbeit. Im Theater wird viel ver- und vor allen Dingen gesucht – nach dem richtigen Timing, dem richtigen Licht oder dem passenden Bühnenbild. Somit erhält man fast täglich neue Arbeitsstände. In diese möchten wir Einblicke geben und das Publikum auf die Reise hin zur Premiere mitnehmen.« Die Konzeptionsprobe wird zudem moderiert, so dass direktes Feedback jederzeit möglich ist. Und übrigens: Nicht nur zur ersten Premiere »Rhapsody«, sondern auch zu »Die Welt ist rund«, der neuen Produktion der Jugendabteilung des Theaterhauses, wird es im Oktober eine öffentliche Probe geben.

THEATERSTÜCK ALS FILM

Der Inhalt der Filmvorführung des Theaterstückes »Ein Volksbürger« dürfte vielen Einwohnern von Thüringen wie ein erschreckend aktueller Zukunftsgedanke vorkommen: Ein populistischer Ministerpräsident stilisiert sich selbst zum Helden gegen Korruption und Unfähigkeit der Parteien und sucht aus einer Landesregierung hinaus den offenen Konflikt mit der Bundesregierung. Die Inszenierung wurde kürzlich im Haus der Pressekonferenz uraufgeführt, für das Fernsehen aufgezeichnet und wird am 12. Oktober im Theaterhaus gezeigt. Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Beteiligten statt.



DIE NEUE KÜNSTLERISCHE LEITUNG AM THEATERHAUS: Daniele Szeredy, Josef Bäcker, Azeret Koua, Céline Karow und Lukas Pergande (v.l.n.r.)

Gänzlich unpolitisch wird es hingegen in der Show mit dem lustigen Namen »Hier, Dings«. Ein Theaterbetrieb treibt bisweilen absurde Blüten, so auch in Fragen der Requisite. Es ist nämlich gar nicht so leicht zu sagen, was das überhaupt ist. Ein Beispiel: Trägt man ein Kleid am Körper, wird es zur Garderobe. Ist es hingegen auf der Bühne nur zu sehen, ist es ein Requisit. »In genau dieser Schwebelage befindet sich die Bühnenarbeit«, erklärt Lukas Pergande. »In unserem Showformat möchten wir ein bisschen selbstironisch auf unsere Arbeit schauen und diese auf lustige Art und Weise offenlegen.«

ERSTE PREMIERE

Doch kommen wir noch einmal zurück auf die erste große Premiere der neuen künstlerischen Leitung unter der Regie von Azeret Koua. Umschrieben ist »Rhapsody« als surrealistischer Fiebertraum, welcher die Unbehaglichkeit des Hier und Jetzt erlebbar macht. Ist das Stück also ein Fingerzeig und ein direkter Blick auf die aktuelle Zeit? Daniele: »Ja, aber eben durch die Linse eines Traumes. Es geht uns nicht darum etwas zu analysieren, was gerade in Jena, der Umgebung oder vielleicht sogar der ganzen Region passiert. Das können und wollen wir noch nicht leisten, denn wir sind neu in der Stadt. Das wäre schlicht und einfach vermessen. Aber wir

wollen lernen, versuchen zu verstehen und vor allen Dingen zuhören. Deshalb schauen wir uns verschiedene Perspektiven an und fragen uns, welche Effekte die aktuelle Situation haben kann und wie die Wahrnehmung auf die Welt uns unbewusst beeinflusst und beschäftigt.«

Die Vorstellungswelten im Stück sind inspiriert von künstlerischen Ansätzen des 20. Jahrhunderts. Lassen sich Parallelen von der vergangenen Zeit zum Heute erkennen? »Ja und nein. Die Ansätze sind damals in einer ganz konkreten politischen Lage entstanden, als sich die Politik in einer Schwebelage befand. Diese Gemeinsamkeit lässt sich durchaus ziehen. Aber wir sprechen vom Heute und müssen deshalb weiter hinausschauen: Sind die Schwerpunkte nun andere? Oder macht man es sich zu einfach, wenn man nur von Wiederholung spricht, ohne die aktuellen Ursachen zu betrachten?« Spannende Fragen – mögliche Antworten sind zu sehen im Oktober am Theaterhaus Jena! **MST**

➔ **Rhapsody:** am 24.10. (Premiere), 26.10. und 31.10.2024 am Theaterhaus Jena.

Weitere Informationen zu allen weiteren Programmpunkten im Oktober sowie Tickets unter: www.theaterhaus-jena.de